

Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Heimat und Rastplatz für seltene Vogelarten

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchräder auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Im Februar/März und Oktober/November ziehen **Kraniche** über den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie lassen sich manchmal in großen Gruppen zum Schlafen im **Amöneburger Becken** nieder.



Majestätisch stolziert der **Silberreiher** durch die Flachwasserzonen der **Radenhäuser Lache**. Die flachen Gewässer wurde als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau eines Abschnitts der B62 angelegt und ziehen seitdem jedes Jahr zahlreiche Wat- und Wasservogelarten an.



In den tieferen Gewässern sucht die **Reiherente** nach Muscheln und Schnecken. Sie brütet regelmäßig in Radenhäuser Lache, Ohm und Wohrasandfang. Bei mildem Wetter bleibt sie auch als Wintergast.



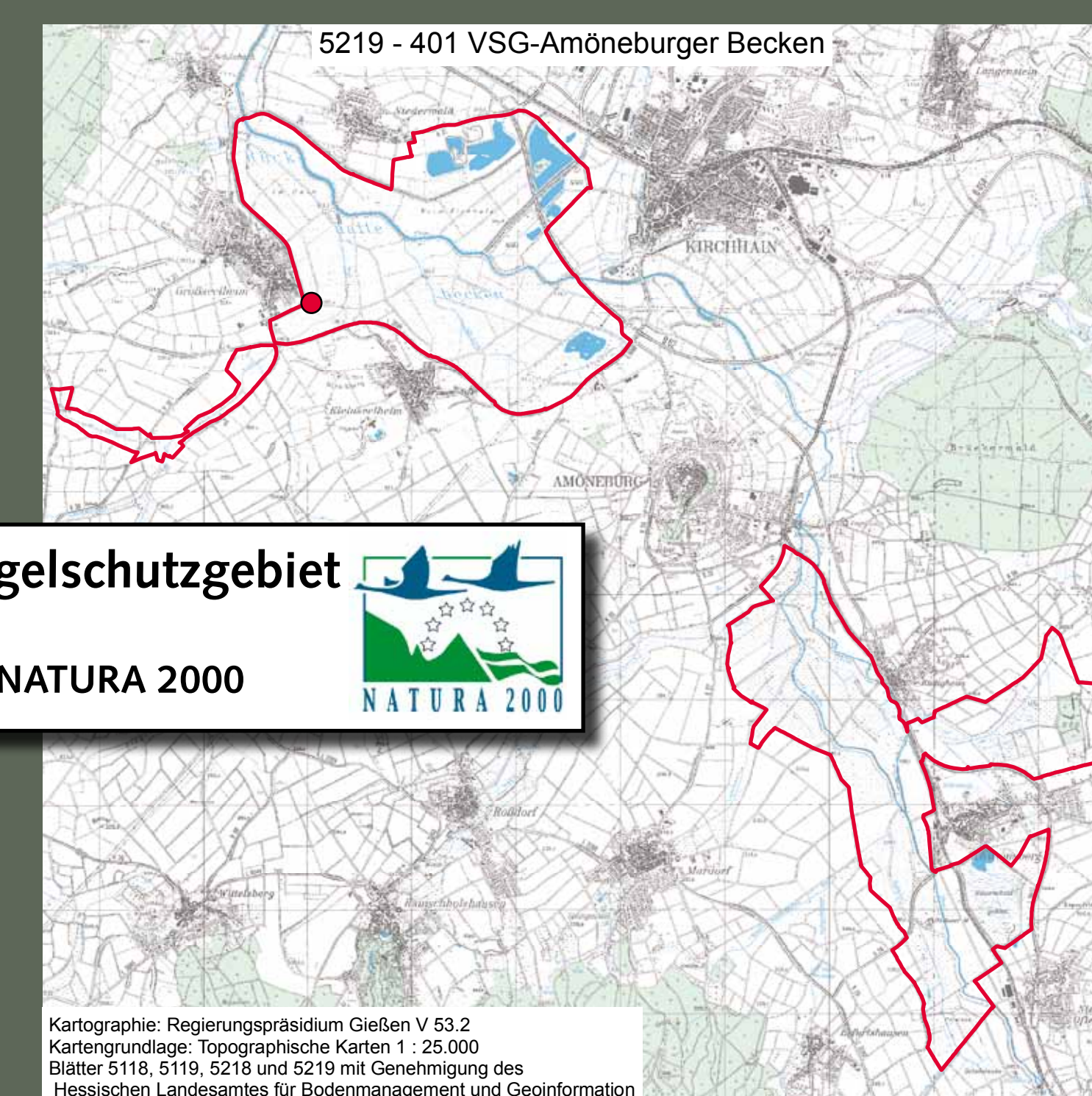
Im Gebiet des **Wohrasandfanges**, am **Erlensee** und im **Schweinsberger Moor** sind die Feuchtgehölze und Verlandungszonen mit Röhricht Heimat von **Rohrhammer**, **Rohrsänger** und **Rohrweihe**. Beutelmäusen bauen in die überhängenden Weidenzweige ihre speziellen Beutelnester.



Gute Wasserqualität mit wenig Einträgen von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln bieten die Baggerseen bei **Niederwald** und der **Wohrasandfang**. Hier ist der **Gänse-säger** anzutreffen – auch im Winter, solange das Gewässer eisfrei ist.



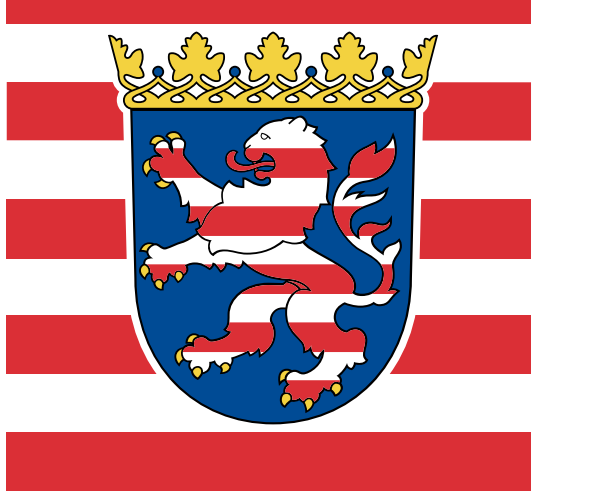
Ansprechpartner:
Kreisausschuss
Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0
(Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0



Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.



Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Heimat und Rastplatz für seltene Vogelarten

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

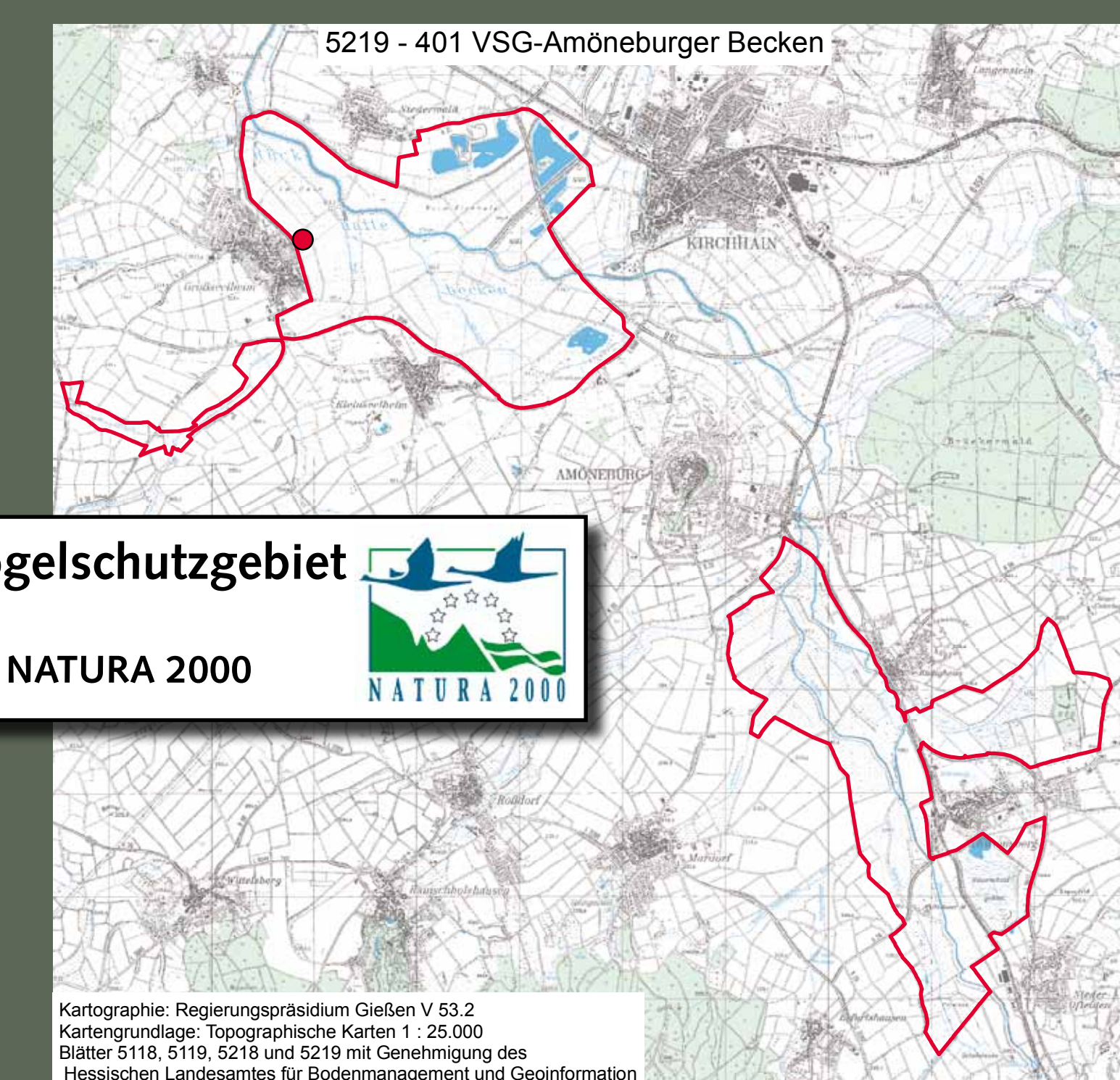
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchenträger auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Im Februar/März und Oktober/November ziehen **Kraniche** über den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie lassen sich manchmal in großen Gruppen zum Schlafen im **Amöneburger Becken** nieder.



Majestätisch stolziert der **Silberreiher** durch die Flachwasserzonen der **Radenhäuser Lache**. Die flachen Gewässer wurde als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau eines Abschnitts der B62 angelegt und ziehen seitdem jedes Jahr zahlreiche Wat- und Wasservogelarten an.



In den tieferen Gewässern sucht die **Reiherente** nach Muscheln und Schnecken. Sie brütet regelmäßig in Radenhäuser Lache, Ohm und Wohrasandfang. Bei mildem Wetter bleibt sie auch als Wintergast.



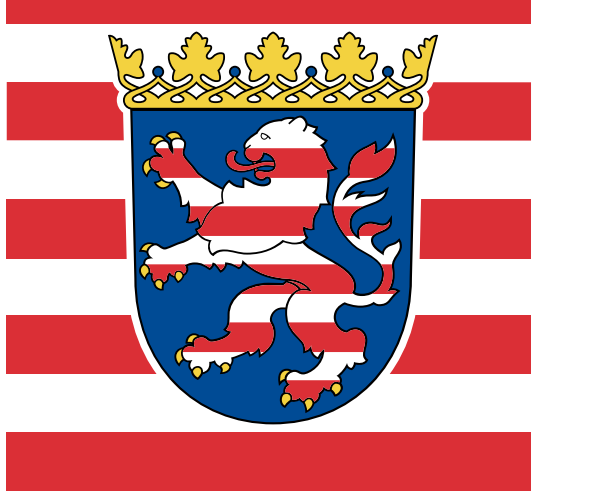
Im Gebiet des **Wohrasandfanges**, am **Erlensee** und im **Schweinsberger Moor** sind die Feuchtgehölze und Verlandungszonen mit Röhricht Heimat von **Rohrhammer**, **Rohrsänger** und **Rohrwehe**. Beutelmeisen bauen in die überhängenden Weidenzweige ihre speziellen Beutelnester.



Gute Wasserqualität mit wenig Einträgen von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln bieten die Baggerseen bei **Niederwald** und der **Wohrasandfang**. Hier ist der **Gänse-säger** anzutreffen – auch im Winter, solange das Gewässer eisfrei ist.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss
Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0
(Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0



Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Heimat und Rastplatz für seltene Vogelarten

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

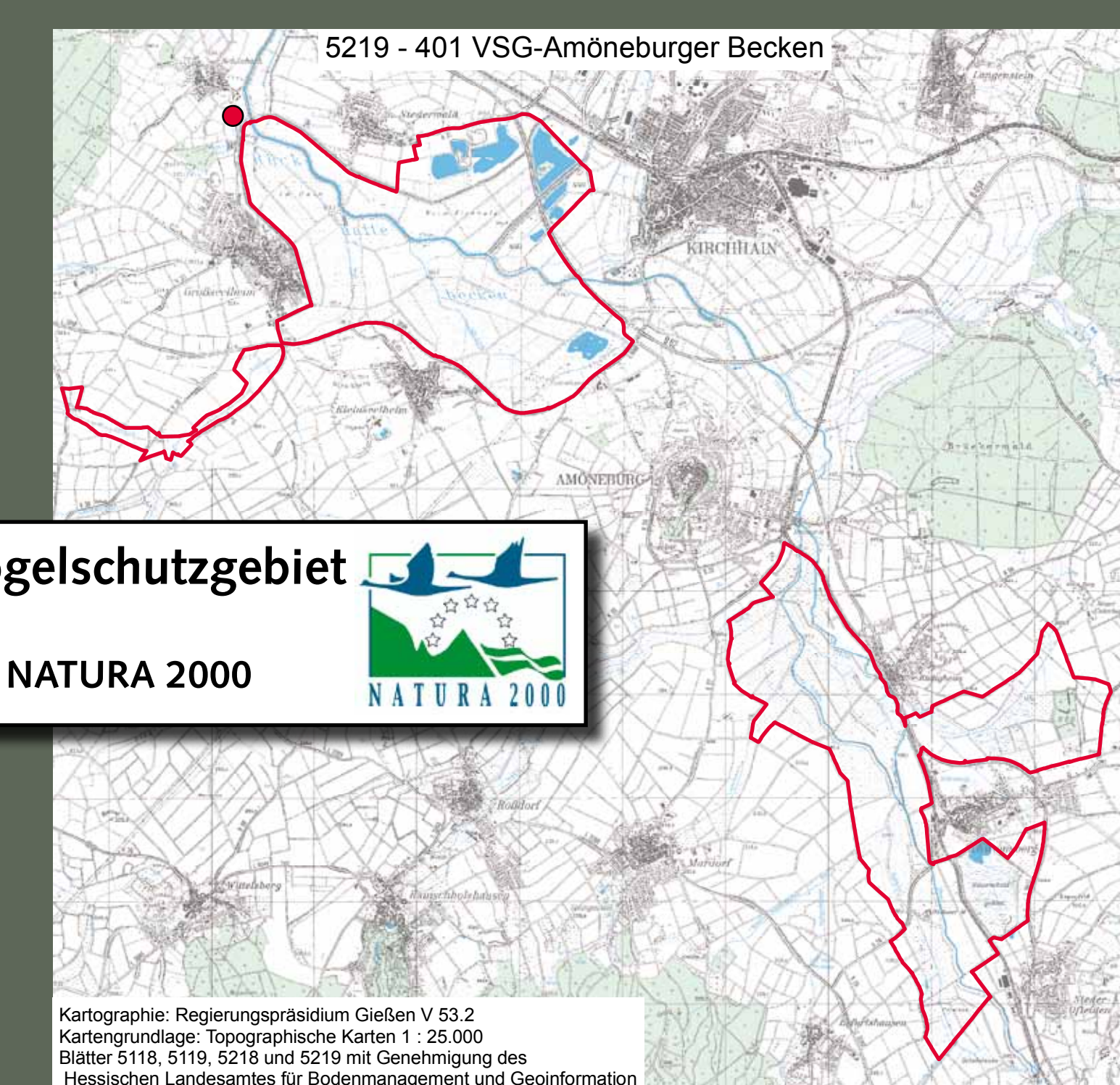
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchräder auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Im Februar/März und Oktober/November ziehen **Kraniche** über den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie lassen sich manchmal in großen Gruppen zum Schlafen im **Amöneburger Becken** nieder.



Majestätisch stolziert der **Silberreiher** durch die Flachwasserzonen der **Radenhäuser Lache**. Die flachen Gewässer wurde als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau eines Abschnitts der B62 angelegt und ziehen seitdem jedes Jahr zahlreiche Wat- und Wasservogelarten an.



In den tieferen Gewässern sucht die **Reiherente** nach Muscheln und Schnecken. Sie brütet regelmäßig in Radenhäuser Lache, Ohm und Wohrasandfang. Bei mildem Wetter bleibt sie auch als Wintergast.



Im Gebiet des **Wohrasandfanges**, am **Erlensee** und im **Schweinsberger Moor** sind die Feuchtgehölze und Verlandungszonen mit Röhricht Heimat von **Rohrammer**, Rohrsänger und Rohrwehe. Beutelmäusen bauen in die überhängenden Weidenzweige ihre speziellen Beutelnester.



Gute Wasserqualität mit wenig Einträgen von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln bieten die Baggerseen bei **Niederwald** und der **Wohrasandfang**. Hier ist der **Gänse-säger** anzutreffen – auch im Winter, solange das Gewässer eisfrei ist.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0 (Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0

Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Heimat und Rastplatz für seltene Vogelarten

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

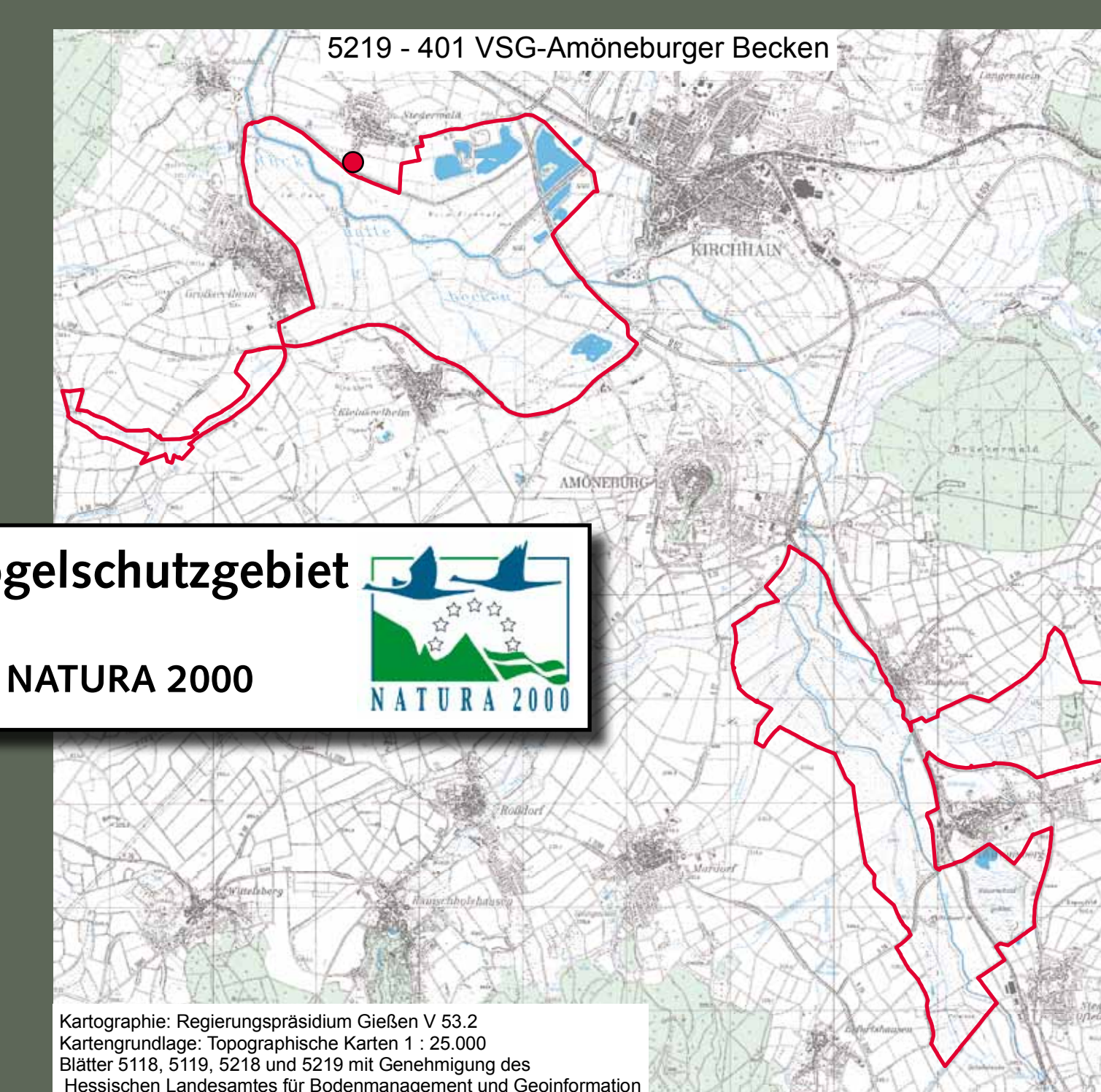
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchennäher auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des
Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Im Februar/März und Oktober/November ziehen **Kraniche** über den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie lassen sich manchmal in großen Gruppen zum Schlafen im **Amöneburger Becken** nieder.



Majestätisch stolziert der **Silberreiher** durch die Flachwasserzonen der **Radenhäuser Lache**. Die flachen Gewässer wurde als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau eines Abschnitts der B62 angelegt und ziehen seitdem jedes Jahr zahlreiche Wat- und Wasservogelarten an.



In den tieferen Gewässern sucht die **Reiherente** nach Muscheln und Schnecken. Sie brütet regelmäßig in Radenhäuser Lache, Ohm und Wohrasandfang. Bei mildem Wetter bleibt sie auch als Wintergast.



Im Gebiet des **Wohrasandfanges**, am **Erlensee** und im **Schweinsberger Moor** sind die Feuchtgehölze und Verlandungszonen mit Röhricht Heimat von **Rohrhammer**, **Rohrsänger** und **Rohrweihe**. Beutelmäusen bauen in die überhängenden Weidenzweige ihre speziellen Beutelnester.



Gute Wasserqualität mit wenig Einträgen von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln bieten die Baggerseen bei **Niederwald** und der **Wohrasandfang**. Hier ist der **Gänse-säger** anzutreffen – auch im Winter, solange das Gewässer eisfrei ist.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss
Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0
(Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0

Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Heimat und Rastplatz für seltene Vogelarten

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

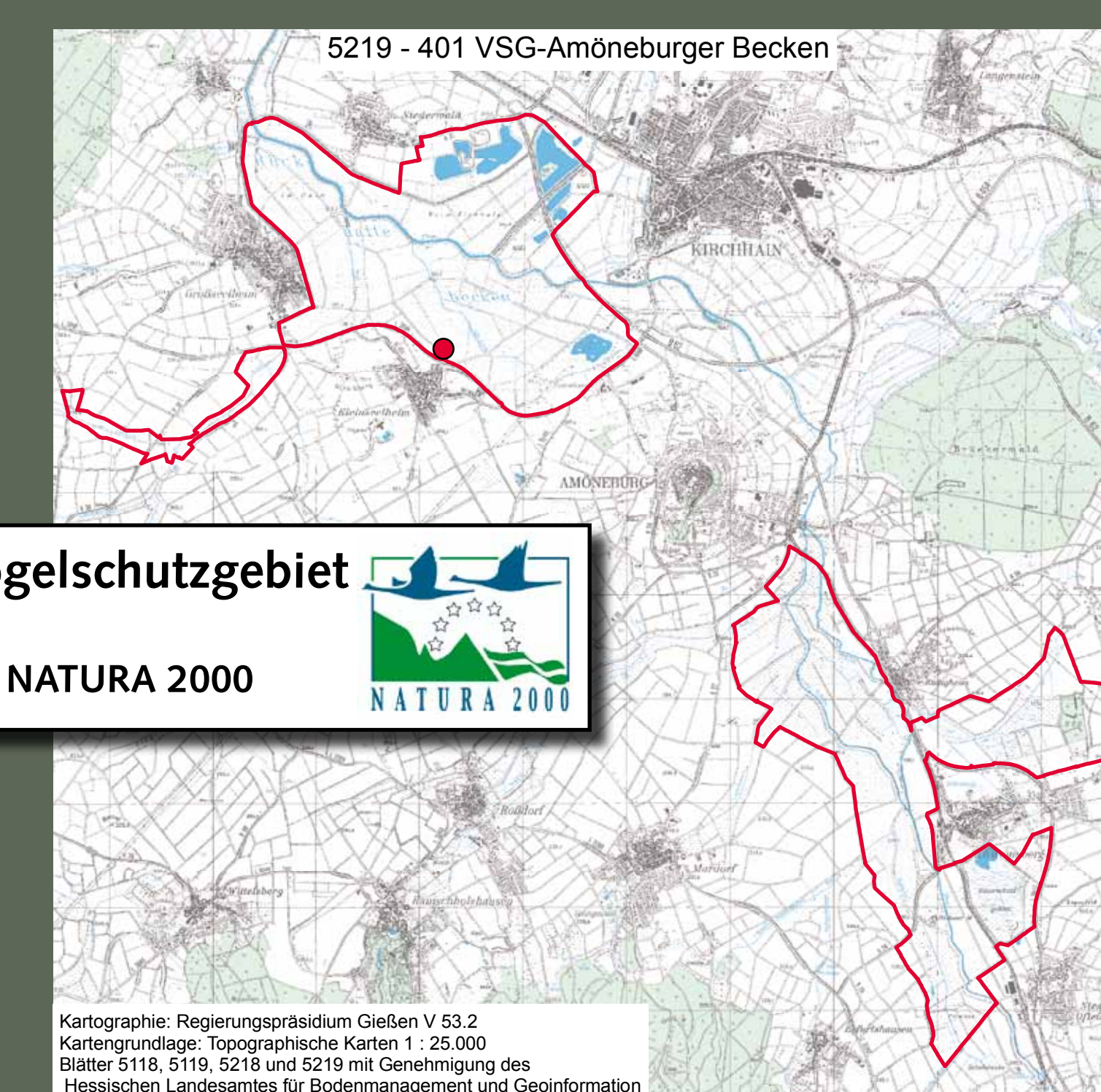
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchennäher auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des
Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Im Februar/März und Oktober/November ziehen **Kraniche** über den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie lassen sich manchmal in großen Gruppen zum Schlafen im **Amöneburger Becken** nieder.



Majestätisch stolziert der **Silberreiher** durch die Flachwasserzonen der **Radenhäuser Lache**. Die flachen Gewässer wurde als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau eines Abschnitts der B62 angelegt und ziehen seitdem jedes Jahr zahlreiche Wat- und Wasservogelarten an.



In den tieferen Gewässern sucht die **Reiherente** nach Muscheln und Schnecken. Sie brütet regelmäßig in Radenhäuser Lache, Ohm und Wohrasandfang. Bei mildem Wetter bleibt sie auch als Wintergast.



Im Gebiet des **Wohrasandfanges**, am **Erlensee** und im **Schweinsberger Moor** sind die Feuchtgehölze und Verlandungszonen mit Röhricht Heimat von **Rohrhammer**, **Rohrsänger** und **Rohrweihe**. Beutelmäusen bauen in die überhängenden Weidenzweige ihre speziellen Beutelnester.



Gute Wasserqualität mit wenig Einträgen von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln bieten die Baggerseen bei **Niederwald** und der **Wohrasandfang**. Hier ist der **Gänse-säger** anzutreffen – auch im Winter, solange das Gewässer eisfrei ist.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss
Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0
(Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0

Radenhäuser Lache

im Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

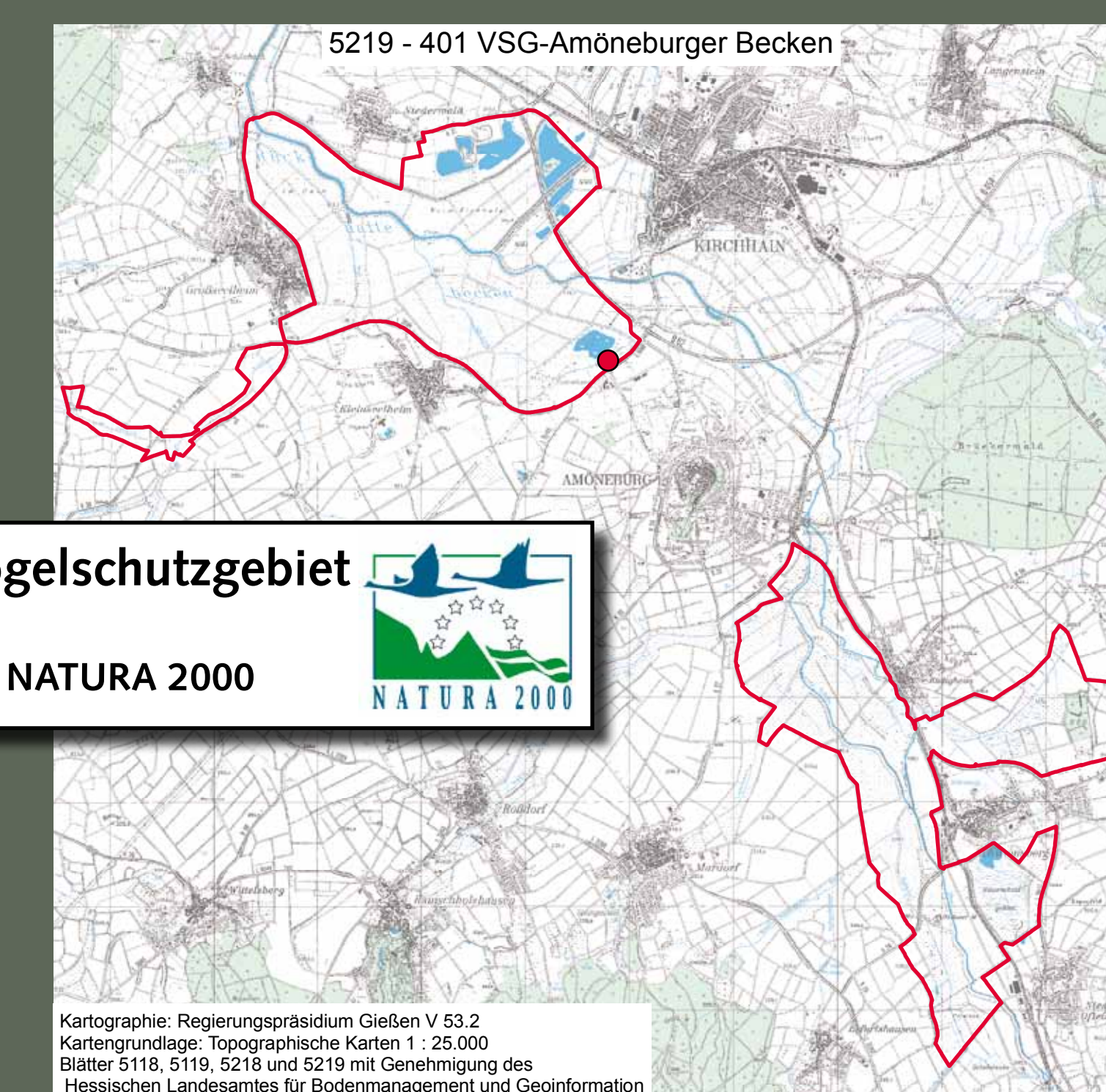
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



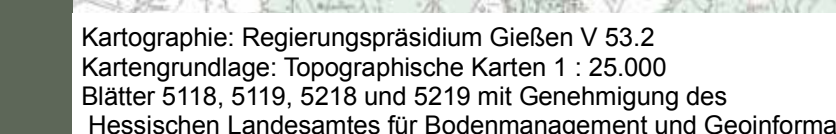
Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchennäher auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet
im europäischen
Schutzgebietsnetz NATURA 2000



Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des
Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



An der **Radenhäuser Lache** und auch in den Uferzonen von größeren Stillgewässern und überschwemmten Grünland- und Ackerflächen findet sich der **Bruchwasserläufer** zum Rasten ein.



Majestätisch stolziert der **Silberreiher** durch die Flachwasserzonen der **Radenhäuser Lache**. Die flachen Gewässer wurde als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau eines Abschnitts der B62 angelegt und ziehen seitdem jedes Jahr zahlreiche Wat- und Wasservogelarten an.



Breite **Flachuferzonen** mit einer reichen Unterwasser- und Ufervegetation sind für Gänse- und Entenarten, wie die **Krickente** (hier Männchen im winterl. Prachtkleid), störungsarme und nahrungsreiche Lebensräume.



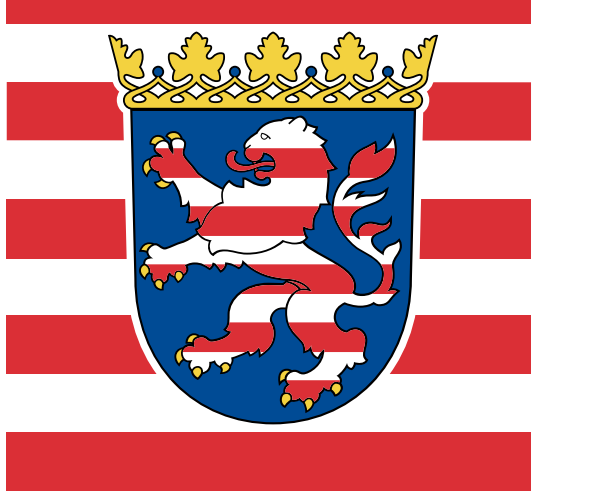
Beutelmeisen bauen bevorzugt in der **Weichholzaue** in die überhängenden Zweige von Weiden ihre speziellen Beutelnester.



Feuchtgehölze und Verlandungszonen mit Röhrriech wie hier an der **Radenhäuser Lache** sind die Heimat von **Rohrsänger**, **Rohrhammer** und **Rohrweihe**.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss
Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0
(Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0



Das Schweinsberger Moor

im Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

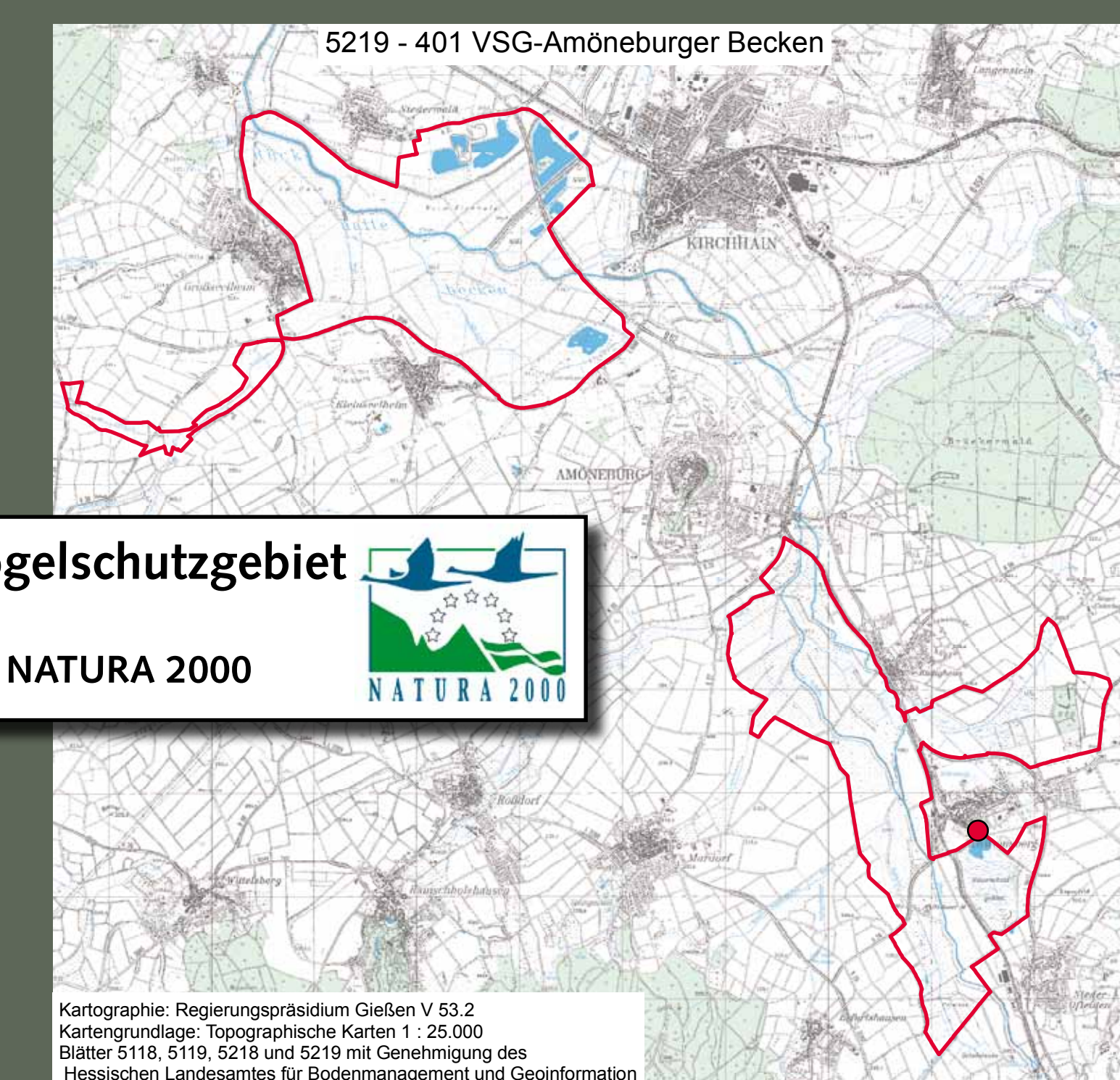
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchenträger auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartogrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Die scheue **Wasserralle** profitiert von den Renaturierungsprojekten im **Amöneburger Becken**. In ausgedehnten Röhrichtbeständen findet sie Zuflucht und Brutmöglichkeiten.



Feuchtgehölze und Verlandungszonen mit Röhricht wie hier im **Schweinsberger Moor** sind die Heimat von Rohrsänger, Rohrammer und **Rohrweihe**.



Breite Flachuferzonen mit einer reichen Unterwasser- und Ufervegetation sind für Gänse- und Entenarten, wie die **Krickente** (hier Männchen im winterl. Prachtkleid), störungsarme und nahrungsreiche Lebensräume.



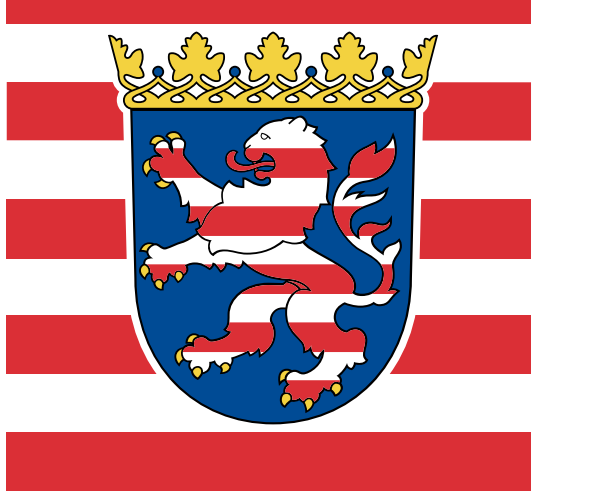
Beutelmeisen bauen bevorzugt in der **Weichholzaue** in die überhängenden Zweige von Weiden ihre speziellen Beutelnester.



Das Federkleid der **Rohrdommel** imitiert ein Muster aus Licht und Schatten. Damit ist sie in den in den Schilfflächen des **Schweinsberger Moores** gut getarnt.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss
Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0
(Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0



Ohmwiesen und Saurasen im Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

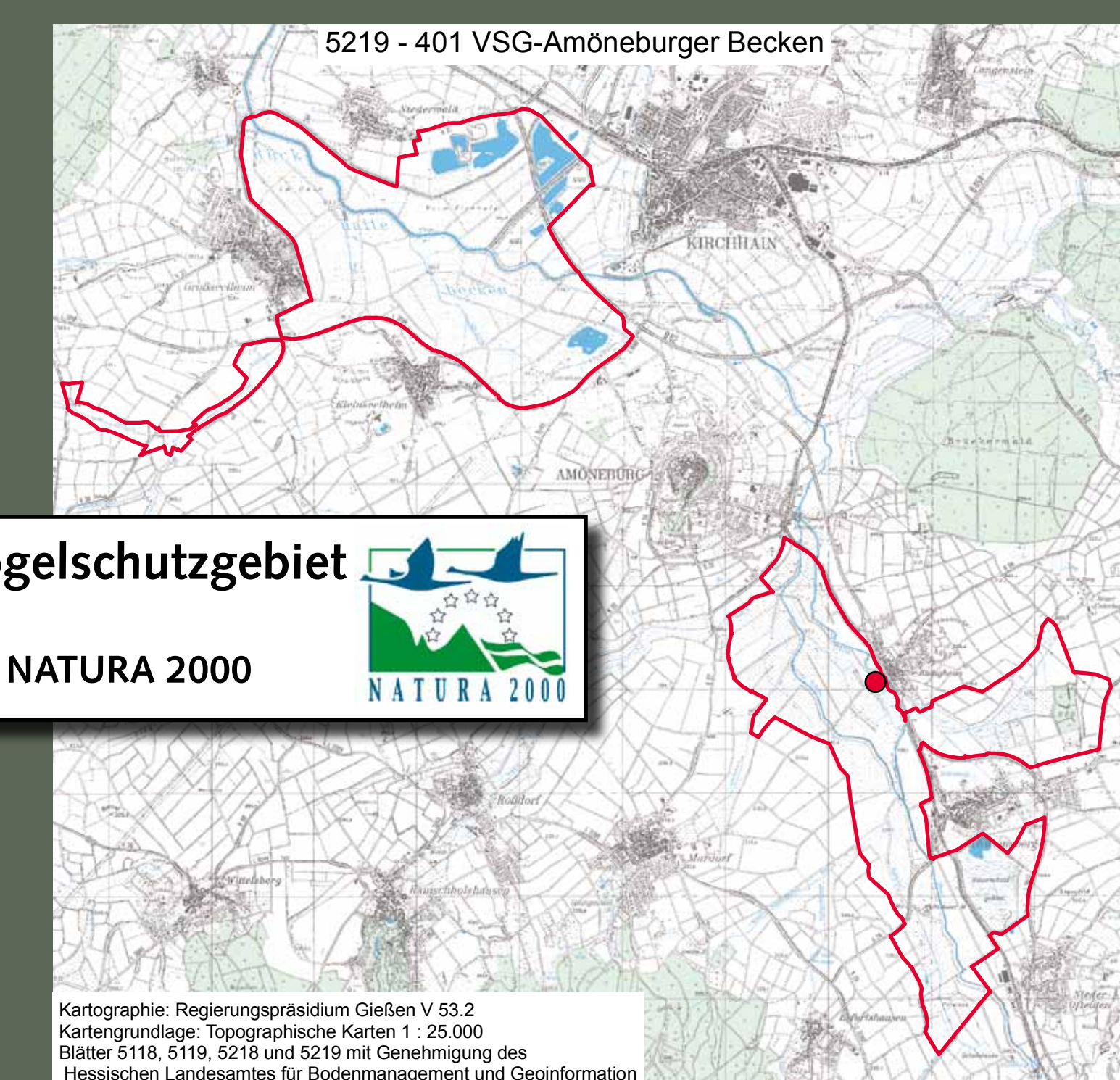
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchennäher auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



An der **Radenhäuser Lache** und auch in den Uferzonen von größeren Stillgewässern und überschwemmten Grünland- und Ackerflächen findet sich der **Bruchwasserläufer** zum Rasten ein.



Das **Braunkehlchen** ist ein seltener Brutvogel im Amöneburger Becken. Es hat in den letzten Jahren von der Zunahme extensiv beweideten Feuchtgrünlandes profitiert.



Die **Nilgans** ist ein sogenannter Neobiota (Neubürger), der aber bislang keine Gefahr für heimische Arten darstellt. Die Art stammt aus Afrika, fühlt sich aber auch bei uns in den feuchten Wiesen wohl.



Saubere, fischreiche Fließgewässer sind die Heimat des **Eisvogels**. Er hat von den Renaturierungsmaßnahmen an den Gewässern profitiert und findet an vielen Flüssen in unserer Region wieder einen geeigneten Lebensraum.



Eine **strukturreiche Agrarlandschaft** mit schlehenreichen Hecken, Feldgehölzen, Streuobstwiesen und Brachen ist die Heimat des **Neuntöters**. Sein Bestand hat sich hier im Vogelschutzgebiet auf mittlerweile fast zehn Brutpaare erholt.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0 (Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0

Das Bekassinienloch

im Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

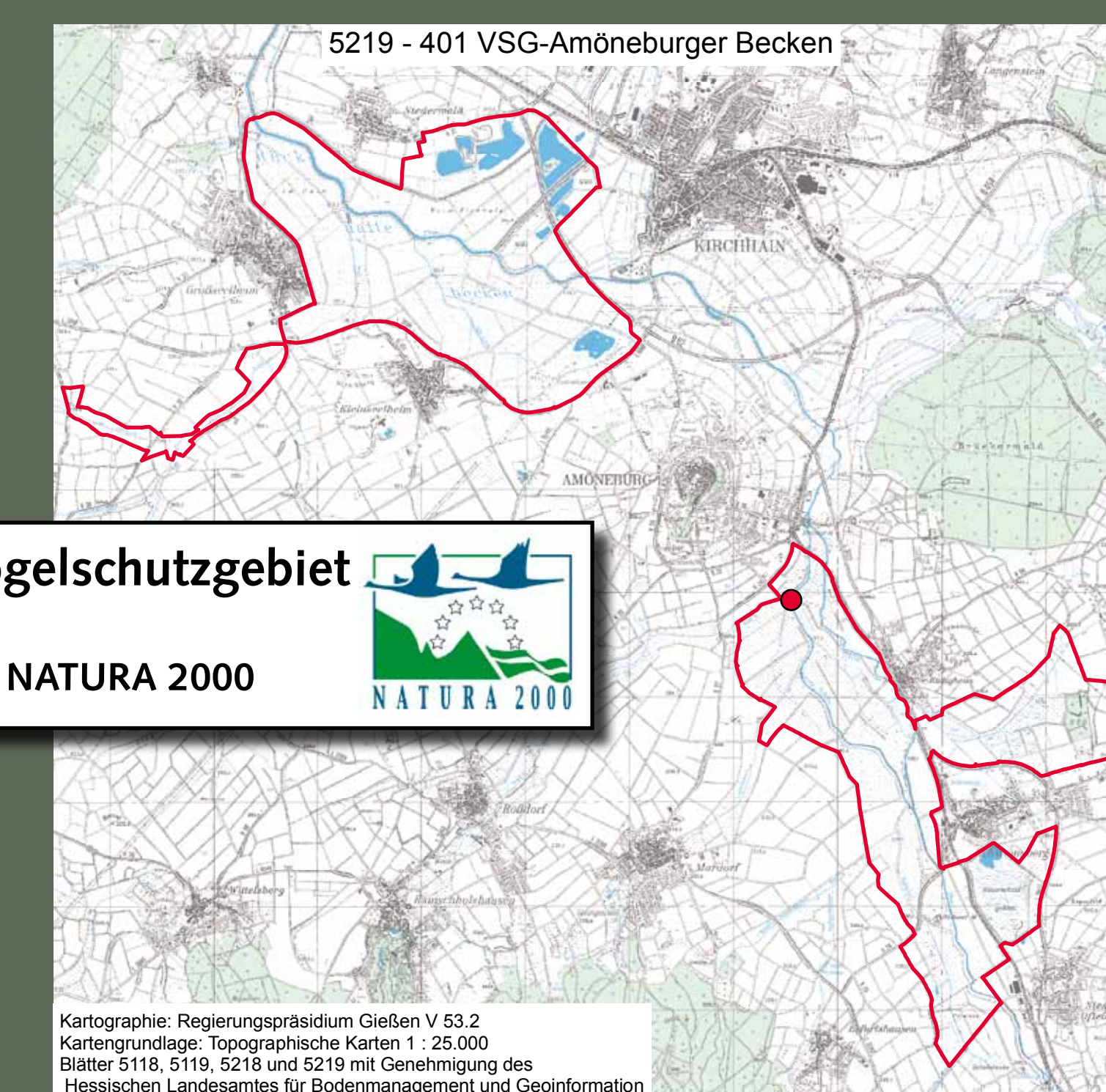
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchennäher auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodennutzung und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Im Februar/März und Oktober/November ziehen **Kraniche** über den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie lassen sich manchmal in großen Gruppen zum Schlafen im **Amöneburger Becken** nieder.



Saubere, fischreiche Fließgewässer sind die Heimat des **Eisvogels**. Er hat von den Renaturierungsmaßnahmen an den Gewässern profitiert und findet an vielen Flüssen in unserer Region wieder einen geeigneten Lebensraum.



Breite **Flachuferzonen** mit einer reichen Unterwasser- und Ufervegetation sind für zahlreiche Enten- und Gänsearten, wie zum Beispiel die **Graugans** störungsarme und nahrungsreiche Lebensräume.



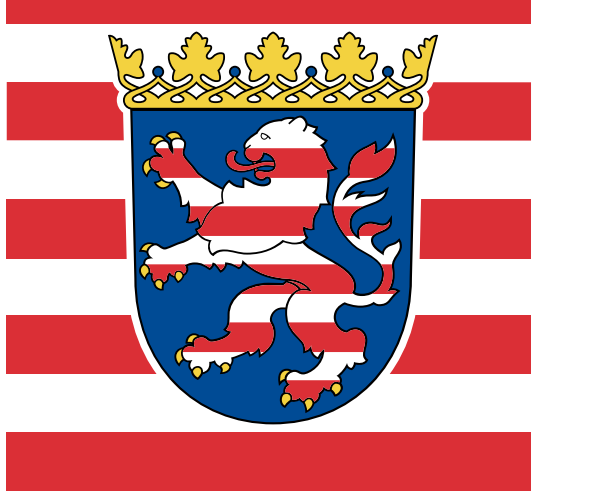
Das **Braunkehlchen** ist ein seltener Brutvogel im Amöneburger Becken. Es hat in den letzten Jahren von der Zunahme **extensiv beweideten Feuchtgrünlandes** profitiert.



Der Grundwasserstand in der Aue ist stellenweise hoch. Für den **Großen Brachvogel** stellen dann weiträumige Wiesen- und Weidenflächen mit einem vielfältigen Muster aus **nassen bis wassergefüllten Senken und Mulden** ein gutes Rastgebiet dar.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0 (Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0



Wehr bei Schweinsberg

im Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken«

Wiesen und Weiden mit feuchten Mulden und Senken, ausgedehnte Wasserflächen, naturnahe Bäche und Flüsse, Äcker, Auen und ein Niedermoor – so präsentiert sich das Amöneburger Becken heute.

Noch bis vor wenigen Jahren waren die Flussbegradigung der Ohm und damit die großflächige Entwässerung der Aue sowie eine Absenkung des Grundwasserspiegels das maßgebliche Ziel in diesem Gebiet. Das dadurch ackerfähige Grünland wurde intensiv bewirtschaftet. Heute werden Flussläufe wieder renaturiert, natürliche Überschwemmungsgebiete geschaffen und Grünland vernässt.

Seit 2008 gehört diese Flussauen-Kulturlandschaft zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zwischenzeitlich selten gewordene Vogelarten geben sich hier wieder ein Stelldichein. In der »Bestenliste« der hessischen Vogelschutzgebiete ist das Amöneburger Becken unter den zehn wichtigsten Brut-, Rast- und Überwinterungsplätzen für Vogelarten der Gewässer, der Feuchtgebiete und der weiten offenen Agrarflur.

Viele Hundert Kraniche und andere Zugvögel finden sich alljährlich im Frühjahr und im Herbst ein, um noch einmal Kraft zu tanken vor ihrem Weiterflug in die Winter- oder Sommerquartiere. Ganzjährig genügend Nahrung finden zahlreiche Entenarten sowie Gänse, Kormorane, Grau- und Silberreiher. Regelmäßig brüten wieder Weißstorch, Kiebitz, Blaukehlchen, Wasserralle sowie Rot- und Schwarzmilan.

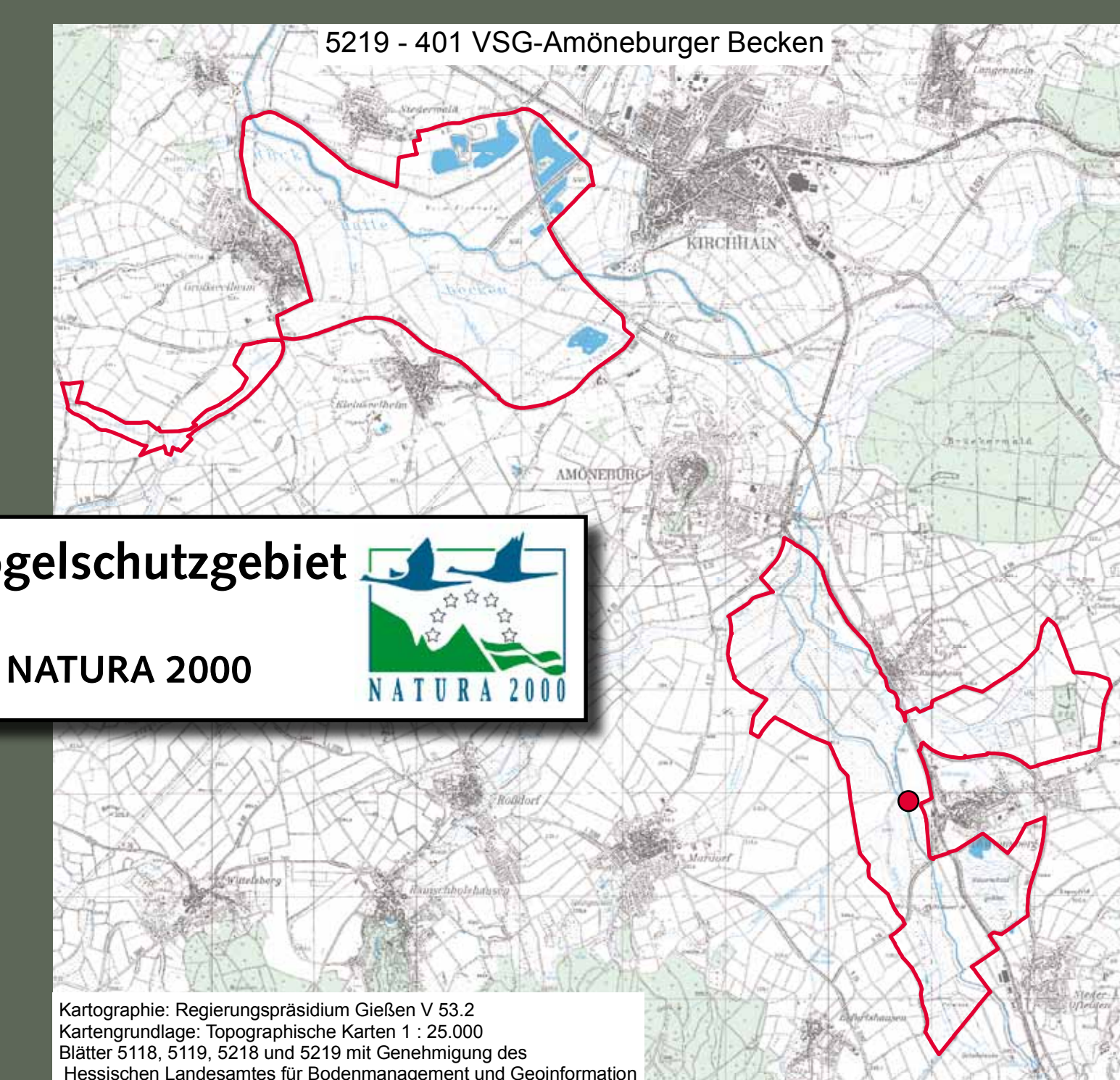
Regelmäßig überfliegen **Rotmilan** und **Schwarzmilan** die weiten Wiesenflächen des **Amöneburger Beckens** und finden in der Regel einen reich »gedeckten Tisch«. Zehn Prozent des bundesweiten Rotmilan-Bestandes sind in Hessen zu Hause.



Weißstörche kommen seit einigen Jahren wieder in das **Amöneburger Becken** und nehmen auch die eigens für sie angelegten Storchennäher auf ehemaligen Strommasten für den Nestbau an.



Schon im zeitigen Frühjahr kommen die **Kiebitze** zu uns. Der frühere Wiesenvogel brütet heute im Amöneburger Becken meist auf Maisäckern, wo viele Gelege durch Nesträuber und maschinelle Bearbeitung verloren gehen. Freilaufende Hunde beeinträchtigen den Bruterfolg zusätzlich.



Dies ist ein Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000

Kartographie: Regierungspräsidium Gießen V 83.2
Kartengrundlage: Topographische Karten 1:25.000
Blätter 5118, 5119, 5218 und 5219 mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodermanagement und Geoinformation

Das 1325 ha große Vogelschutzgebiet »Amöneburger Becken« bildet mit weiteren »Natura 2000-Gebieten« wie den FFH-Gebieten »Amöneburg«, »Brückerwald« und »Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden« heute einen wertvollen Biotopverbund.



Die Landwirte sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes. Geeignete Maßnahmen für die Pflege- und Bewirtschaftung der geschützten Gebiete werden vertraglich geregelt und auch vergütet. So werden die Voraussetzungen für den Erhalt wertvoller Rast- und Bruthabitate geschaffen.

Im ganzen Vogelschutzgebiet gilt: Die meisten Vögel sind erst zu sehen, wenn sie gestört werden und verschreckt auffliegen. Freilaufende Hunde, aber auch Querfeldein-Spaziergänger, Mountainbiker, Buggykiter und Lenkdrachen sind ein großer Stressfaktor für die Tiere. Jede Störung gefährdet die Brut und raubt den rastenden Zugvögeln die Kraft für den Weiterflug.

Die Obere Naturschutzbehörde bittet:

Verlassen Sie die ausgewiesenen Wege nicht.

Verzichten Sie auf Freizeitaktivitäten im Luftraum der geschützten Gebiete.

Hunde müssen an die Leine!



Auf den Steinen im unteren Flussbettbereich der Ohm trifft man häufig auf die **Wasseramsel**. Sie kann unter Wasser »fliegen« und sucht auf dem Gewässergrund nach Krebsen und Insektenlarven.



Saubere, fischreiche Fließgewässer sind die Heimat des **Eisvogels**. Er hat von den Renaturierungsmaßnahmen an den Gewässern profitiert und findet an vielen Flüssen in unserer Region wieder einen geeigneten Lebensraum.



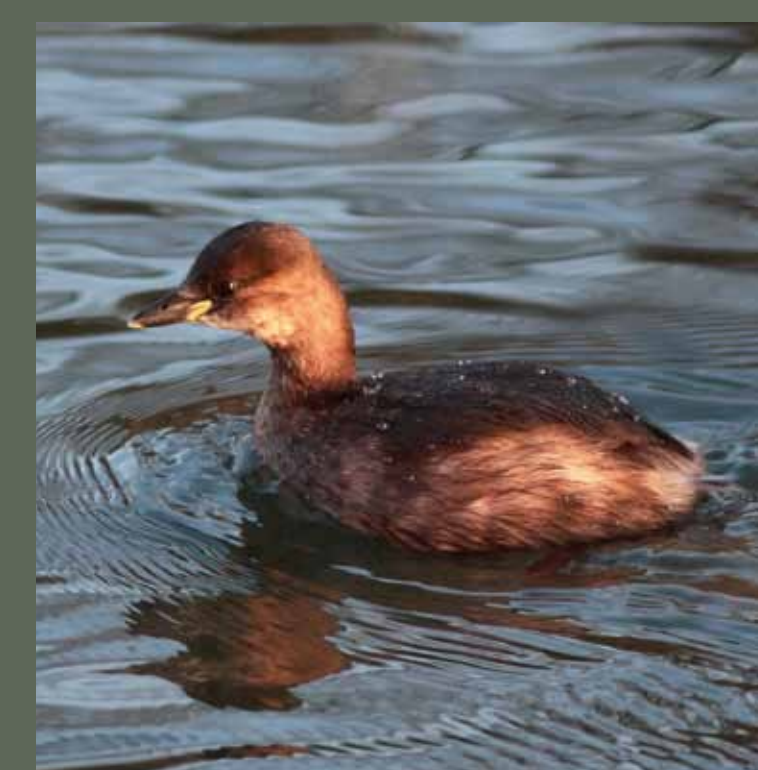
In den tieferen Gewässern sucht die **Reiherente** nach Muscheln und Schnecken. Sie brütet regelmäßig in Radenhäuser Lache, Ohm und Wohrasandfang. Bei mildem Wetter bleibt sie auch als Wintergast.



Teichhühner mit ihrem auffällig roten Schnabel und den grünen Füßen kommen ganzjährig an vielen Gewässern vor, sofern dort genug Versteckmöglichkeiten vorhanden sind.



Der **Zwergtaucher** steht auf der Hessischen Roten Liste der bedrohten Arten. Umso erfreulicher, dass es im Vogelschutzgebiet **Amöneburger Becken** wieder regelmäßige Bruterfolge gibt. Die Nester werden gut versteckt an Gewässerrändern angelegt.



Ansprechpartner:
Kreisausschuss
Marburg-Biedenkopf
• Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Tel.: 06421-4056-0
(Gebietsbetreuung)
• Untere Naturschutzbehörde
Tel.: 06421-4051-0